

Pilzschutzgebiete und Schontage für das Sammeln von Pilzen im Kanton Graubünden ; Ferienabwesenheit des Bücherverkäufers ; Rätsel für Pilzfreunde ; Gesamtproduktion an Pilzen (Waldpilze und Kulturchampignons) in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1...

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **56 (1978)**

Heft 6

PDF erstellt am: **16.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

tale très humide, mixte, de *Betula*, *Pinus*, *Picea*, quelques *Salix* (1), souvent en très nombreux carpophores.

154. *Russula fallax* (Fr.) Cooke 4/15
dans l'aunaie très marécageuse, jamais ailleurs.

155. *Russula fragilis* Fr. ex Pers. 1/15
en bordure orientale très humide, mixte (cf. No 153)

156. *Russula ochroleuca* Fr. ex Pers. 4/15
– sous *Picea*, en bordure desséchée (3), – sous *Picea-Pinus* (1).

157. *Russula paludosa* Britz. 2/15
strictement localisée dans la pinède, surtout sphagneuse.

158. *Russula venosa* Vel. ss. Melz. 3/15
– dans la bétulaie (1), – dans l'aunaie (1), – en bordure orientale très humide, mixte (cf. No 153).

159. *Russula vinosa* Lindbl. 1/15
sous épicéa, en bordure sèche.

(A suivre)

Pilzschutzgebiete und Schonstage für das Sammeln von Pilzen im Kanton Graubünden

1. Als kantonale Schonstage für das Sammeln von Pilzen werden für die Zeit vom 1. April bis 31. Oktober 1978 bezeichnet:

Montag, Mittwoch, Freitag und Sonntag.

An diesen Tagen ist das Sammeln von Pilzen aller Art verboten.

2. Auf Zusehen hin bleiben folgende Gemeindefestsetzungen in Kraft:

a) Schonstage:

Samstag: Müstertal mit den Gemeinden Fuldera, Lü, Müstair, Sta. Maria i. M., Tschierv und Valchava, Bergün/Bravuogn, Rona, Safien, Sarn, Soazza, Tenna, Vrin, Zillis-Reischen.

b) Schutzgebiete:

Ganzes Gemeindegebiet: Ftan, Ladir, Ruschein, Sur, Tarasp.

Teile des Gemeindegebietes: Avers, Bergün/Bravuogn, Lostallo, Malans, Mesocco, Pontresina, Poschiavo, Samedan, Scharans, Splügen.

c) Andere Bestimmungen:

Pflückverbot vor 07 Uhr: Poschiavo.

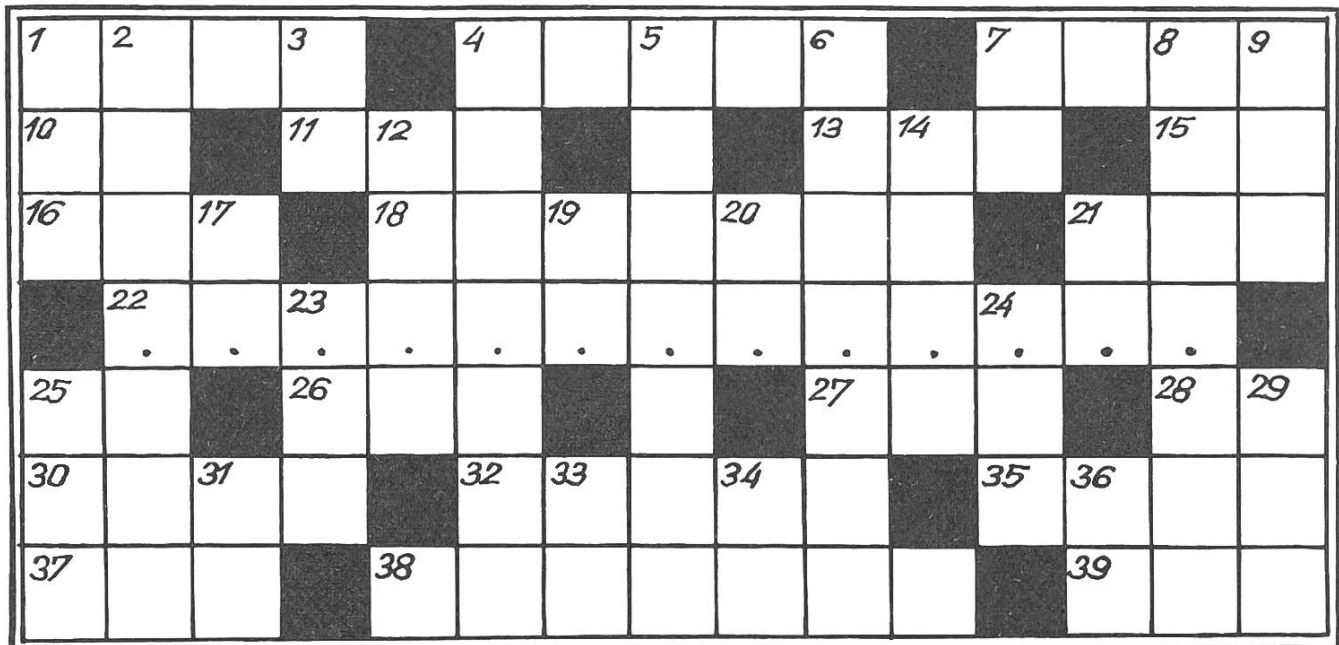
Sammelverbot Juli bis Oktober jeweils vom 9. bis 19. des Monats: Zillis-Reischen.

Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde Der Präsident: R. Hotz

Ferienabwesenheit des Bücherverkäufers

Unser Bücherverkäufer befindet sich vom 8. bis zum 30. Juli in den Ferien. Bücherbestellungen, welche noch vor den Ferien erledigt werden sollen, müssen bis spätestens am 3. Juli im Besitze des Bücherverkäufers sein.

Walter Wohnlich, Kohlerstrasse 15, 3174 Thörishaus.



Rätsel für Pilzfreunde (ausgebrütet von Brun)

Waagrecht:

- 1 Schusterwerkzeug
- 4 Stadt in Norditalien
- 7 hat im Hotel immer recht
- 10 Zürichsee-Halbinsel
- 11 Artikel
- 13 wirkt betäubend wie der Fliegenpilz
- 15 chem. Zeichen für Tantal
- 16 Zeiteinheit (abgek.)
- 18 Kochgefäß für Soldaten und Pilzler
- 21 Tapferkeit
- 22 siehe Anmerkung
- 25 Altes Testament (abgek.)
- 26 schlimm
- 27 Ähre (franz.)
- 28 kommt nach do
- 30 Robbenfell
- 32 unverrückbar, fest
- 35 weiches Gewebe
- 37 sind die meisten Jeans
- 38 Stadt in Südspanien
- 39 er ladet zum Bade

Senkrecht:

- 1 «duftet» wie die Stinkmorchel
- 2 Unterkünfte für Pilzler
- 3 Ausgabe (abgek.)
- 4 Schandpfahl
- 5 sollte man die Eierschwämme nicht
- 6 wo man Champignons finden kann
- 7 Generaldirektion (abgek.)
- 8 blasen Bäume um
- 9 bekannte Tageszeitung
- 12 Todesort Wallensteins
- 14 volkstümlicher Joseph
- 17 Endstation beim Boxen
- 19 Zeiteinheit (abgek.)
- 20 ital. Artikel
- 21 wie 19 senkrecht
- 23 zwischen den Bergen
- 24 Gefrorenes
- 25 Nordische Gottheit
- 29 Sommer in Paris
- 31 Aktiengesellschaft (abgek.)
- 33 hundert Aren (abgek.)
- 34 chem. Zeichen für Radium
- 36 sticht den König

Anmerkung: Die punktierten Felder von 22 waagrecht ergeben einen bekannten Speisepilz.

Die Auflösung erscheint in der nächsten grünen Nummer.

Gesamtproduktion an Pilzen (Waldpilze und Kulturchampignons) in der Bundesrepublik Deutschland im Jahre 1977

	Tonnen	Gesamtproduktionswert (DM)
<i>I. Waldpilze</i>		
Dosenpilze, insgesamt	6 550	60 665 000.–
Pfifferlinge (einschl. umgepackter Salzware)	4 200	50 400 000.–
Steinpilze (einschl. umgepackter Salzware)	250	3 125 000.–
Mischpilze (einschl. umgepackter Salzware)	2 100	7 140 000.–
Frischpilze auf Frischmarkt	1 500	22 500 000.–
Getrocknete Pilze, insgesamt	8	230 000.–
Getrocknete Steinpilze	2	80 000.–
Getrocknete Mischpilze	6	150 000.–
<i>II. Kulturchampignons</i>		
Dosenware	800	2 800 000.–
Champignons auf Frischmarkt	32 600	163 000 000.–
Gesamtproduktion an Waldpilzen		83 395 000.–
Gesamtproduktion an Kulturchampignons		165 800 000.–
Gesamtproduktionswert für alle Pilze 1977		249 195 000.–

Bei diesen Zahlen ist zu berücksichtigen, dass im Jahre 1977 in der Bundesrepublik Deutschland bei Waldpilzen eine schlechte Mittelernte zu verzeichnen war (Pfifferlinge: schlecht, Steinpilze: schlecht, Mischpilze: mittel). Beim Produktionswert wurden bei Pilzkonserven die 1/1-Dosenpreise ab Herstellungsbetrieb, bei Frischpilzen die jeweiligen Marktdurchschnittspreise eingesetzt.

Pilzimporte 1977

	Tonnen	Gesamtproduktionswert (DM)
Insgesamt	106 334	461 904 000.–
Frische Kulturchampignons	1 538	5 162 000.–
Konservierte Kulturchampignons	96 743	371 987 000.–
Andere Pilzkonserven	466	2 954 000.–
Frische Pfifferlinge	2 922	35 564 000.–
Frische Steinpilze	27	291 000.–
Frische andere Pilze und Trüffeln	267	1 350 000.–
Pilze in Salzlake	3 475	21 021 000.–
Getrocknete Steinpilze	257	9 400 000.–
Andere Pilze und Trüffeln, getrocknet	617	12 605 000.–
Trüffelkonserven	22	1 570 000.–

Die importierten frischen Pfifferlinge und Steinpilze wurden zum grössten Teil in den pilzverarbeitenden Betrieben des Bundesgebietes zu Dosenware verarbeitet. – Bei den importierten Salzpilzen handelte es sich insbesondere um Pfifferlinge, Steinpilze und Mischpilze, die zum überwiegenden Teil im Bundesgebiet zu Dosenware verarbeitet wurden.

Die Zentralstelle für Pilzforschung und Pilzverwertung, D-7000 Stuttgart 70 (Hohenheim), Garbenstrasse 13 (Dr. Böttcher), vermittelte uns die obenstehenden Angaben.

Gratulation

Am 21. Juni vollendet unser verdienstvoller Präsident, Herr *Robert Schwarzenbach*, Winterthurerstrasse 73, 8006 Zürich, sein 70. Lebensjahr. Wir gratulieren dem rüstigen Jubilar und wünschen ihm noch viele Jahre dieser Rüstigkeit und eine unverwüstliche Gesundheit. –eye–

Eine erste Frühjahrsexkursion

Am Weg zwischen Samstagnern und Sihlbrugg sind zwei Riedwiesen, die schon seit längerer Zeit mein Interesse erweckt haben, doch bin ich bis heute nie dazugekommen, ihnen einen Besuch abzustatten. Genauer gesagt sind es einige Weissbirken (*Betula verrucosa*), die ich an meiner ersten Frühjahrsexkursion betrachten will. Alle Birken sind voll von sogenannten Hexenbesen und machen an den noch laublosen Bäumen einen Eindruck wie von Geisterhand aufgesetzte Vogelnerster. An einer Birke zähle ich über fünfzig solcher Hexenbesen. Schuld an diesen Auswüchsen sind Schlauchpilze, also Ascomyceten aus der Ordnung *Taphrinales* – *Taphrina betula*. Der Pilz reizt Teile des Wirtsorganismus, in deren Gewebe er sich ausbreitet, zu einem wilden Wachstum, zur Bildung von Hexenbesen.

Aber noch andere Laubbäume werden von den *Taphrinales* befallen, so *T. deformans*, welche die Blattkräuselkrankheit an Pfirsichbäumen hervorruft, oder die *T. pruni*, der Erreger der Narrenzweitschen. An Pappeln lebt *T. populina* und erzeugt kugelige Blattgallen. Das Verbreitungsgebiet der *Taphrinales* ist zur Hauptsache die nördlich gemässigte Zone.

Nachdem ich einige Aufnahmen gemacht habe, finde ich zwischen blühenden Buschwindröschen (*Anemone nemorosa*) eine grössere Anzahl Anemonenbecherlinge (*Sclerotinia tuberosa*). Im Ried beginnt überall das Erwachen der Pflanzen. In Massen erscheinen die jungen Blätter der Wiesenspierstaude (*Filipendula ulmaria*), daneben blühen einige Gräser, Gemeine Hainsimse oder Hasenbrot (*Luzula campestris*), die Vielblütige Hainsimse (*L. multiflora*). Beide sind stark behaart, ein Schutz für die noch kalten Nächte. Ich finde eine Gruppe von den auffällig gelbblühenden Frühlingsseggen (*Carex caryophyllea*) mit rundlich-dreikantigen Stengeln.

Dem Bächlein entlang watschelt schnatternd nebeneinander ein Entenpaar. Ob es wohl einen gemeinsamen Spaziergang auf der Hochzeitsreise macht? Zwischen *Sphagnum*-Moosen entdecke ich die noch kleinen Rosetten des Rundblättrigen Sonnentaus (*Drosera rotundifolia*) und im Wassertümpel nebenan zwischen abgestandenen Gräsern eine Kolonie grünfädiger Algen. Es könnte sich um Schraubenalgen (*Spyrogyra*) handeln, die unter dem Mikroskop eine Sehenswürdigkeit sind. Dem Weg entlang steht zwischen Primeln (*Primula elatior* und *P. veris*) eine grössere Gruppe mit noch blaugrünen Blättern, die Akeleiblättrige Wiesenraute (*Thalictrum aquilegifolium*), die später violettlich blühend eine Zierde des Riedes sein wird. Die Rauhaarigen Veilchen (*Viola hirta*) strecken überall ihre hellvioletten Blüten der Sonne entgegen.

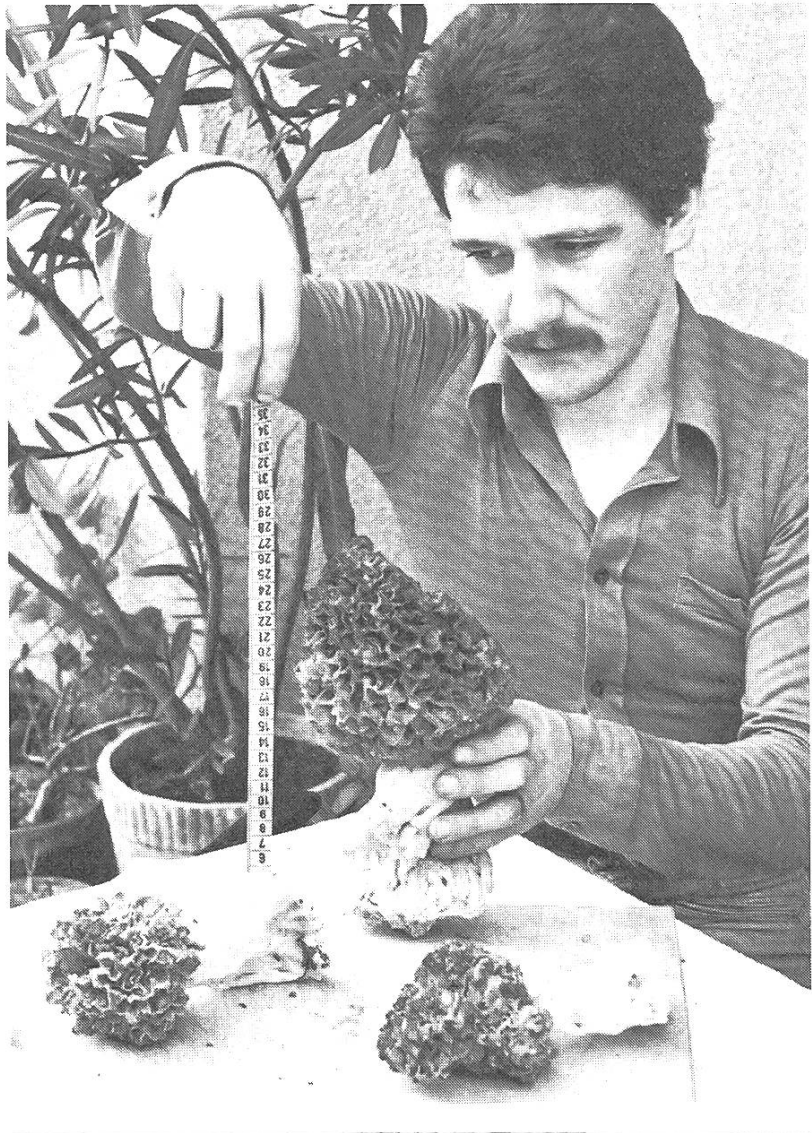
Gegenüber befindet sich ein Wäldchen, dem ich meine Aufmerksamkeit schenken möchte. Da einige Weisstannen eingestreut sind, könnte ich vielleicht einige Märzschnecklinge (*Hygrophorus marzuolus*) finden. Aber warum denken wir auch immer so materialistisch, frage ich mich, und so vergesse ich rasch den Gedanken, essbare Pilze nach Hause zu bringen. Vielmehr freue ich mich an dem etwas vernachlässigten Wäldchen, in dem sich die Vegetation nun rasch entwickelt. Üppig steht das Waldbingelkraut (*Mercurialis perennis*) mit seinen unscheinbaren grünlichen Blüten und den stumpfgezähnten Blättern. Die Pflanze ist zweihäusig, das heisst, es kommen

Glück beim Pilzsammeln

Als Glückspilz kann Heinz Zürcher aus Rüegsauschachen betrachtet werden, fand er doch neulich in Busswil bei Heimiswil ein aussergewöhnlich grosses Exemplar einer Mai-Morchel.

Die geschätzte Delikatesse hat immerhin eine Länge von 28 cm, einen Umfang von 39 cm und wiegt dementsprechend 530 g.

Ein wahrlich nicht alltäglicher Fund, welcher nicht mit der Lupe gesucht werden musste. Da bleibt nichts anderes übrig als «e Guete» zu wünschen.



männliche und weibliche Pflanzen vor. Das Kraut enthält nebst anderen Stoffen Saponin und ist für Mensch und Tier giftig. Zwischen Tannen und Fichten sieht mir ein alter, im Moment Unbekannter entgegen, den ich schon seit vielen Jahren suche. Den Namen kann ich nicht sagen, ich bin ja auch kein wandernder Computer. Sein Habitus, die herablaufenden Lamellen, der Mehlgewuch und das frühe Vorkommen werden keine grossen Bestimmungsprobleme sein. Der eingerollte Hutrand und die fleischrötliche Hutfarbe, der gleichfarbige Stiel, das gesellige Vorkommen weisen auf Moser 287 hin, Wurzelschopfrichterling (*Clitocybe vermicularis*). Auffallend sind die weissen Rhizoiden, die wie kleine weisse Wurzeln aussehen.

Überall finde ich junge Buchenpflanzen mit den zwei ersten Blättchen, die auf der Unterseite graufilzig sind und umgekehrt einem graulichen Schmetterling ähneln. Es sind also zweikeimblättrige Pflanzen, die noch nicht das Aussehen nach Buchen haben. Einige Exemplare des Fingerzahnwurz (*Dentaria pentaphyllos*) blühen violett im Buchengebüsch, denn sie möchten ihre Blüten entfalten, bevor die Buchen ihr Blätterdach entwickelt haben. Etwas stutzig machen mich die Vierblättrigen Einbeeren (*Paris quadrifolia*), die alle fünf Blätter besitzen und später eine schwarze Frucht aufweisen werden. Frucht und Pflanze sind giftig und enthalten Saponine und andere giftige Wirkstoffe. Auf vergrabenen Fichtenzapfen finde ich einige Nagelschwämme (*Strobilurus esculenta*), die aber mit Essbarkeit nichts zu tun haben und somit als Zierde des Waldes stehen bleiben.

Von dieser anderthalbstündigen Exkursion wäre noch vieles zu berichten: Man muss sich nur die Mühe nehmen und die Augen offenhalten.

Eugen Buob, Samstagern

Präsidentenkonferenz der zentral- und westschweizerischen Vereine für Pilzkunde

Sollten die Präsidenten der zentral- und westschweizerischen Vereine für Pilzkunde Vorschläge, Anregungen oder Anträge für die nächste Delegiertenversammlung vorbringen, schreiben Sie bitte an den Tagespräsidenten, damit dieser wenn nötig zu gegebener Zeit eine Präsidentenkonferenz einberufen kann. Der Tagespräsident: Walter Brunner, Rüschiinstrasse 28, 2502 Biel.

Journées romandes d'études mycologiques

Les journées sus-mentionnées auront lieu les 26 et 27 août 1978 aux Vacheries-des-Breuleux. – La société de Tramelan organisatrice a vraiment tout mis en œuvre pour recevoir les mycologues de Romandie et d'ailleurs. Ces deux journées s'annoncent sous les meilleures auspices. – Les organisateurs vous feront parvenir l'invitation en temps opportun.

Vous pouvez dès maintenant vous renseigner ou vous inscrire auprès de M. Roger Houriet, président, 2722 Les Reussilles.

Union suisse des sociétés mycologiques Comité de travail des sociétés romandes

Cours de mycologie de l'USSM à Domdidier, 4 au 6 août 1978

Chers amis mycologues,

Nous vous convions au deuxième cours de mycologie organisé pour toutes les sociétés romandes affiliées à l'Union. – Nous rappelons que ce cours est destiné à tous ceux qui désirent étudier les champignons en profitant des contacts des mycologues présents ainsi que des connaissances des instructeurs de l'USSM. – Nous partons du principe que l'instruction de base est prodiguée par les sociétés de mycologie, en particulier, l'usage sommaire des clés de détermination.

Informations générales

Salle d'étude: Ecole secondaire.

Logement-pension: deux possibilités s'offrent aux participants: a) logement-pension complète Fr. 100.– environ, b) pension seule (dîner et souper) Fr. 65.– environ.

Instructeurs de l'USSM: M. Dr Jean Keller, Neuchâtel; M. Georges Plomb, Genève; M. Ernest Chételat, Délémont; M. François Ayer, Fribourg.

Littérature – Matériel: votre documentation personnelle (principaux ouvrages de travail), éventuellement microscope personnel.

Programme: excursion chaque matin, étude l'après-midi, travaux microscopiques le soir. Le programme de détail sera affiché dans la salle.

Arrivée des participants: vendredi matin à 9 h.

Inscription: auprès de M. François Ayer, Général-Guisan 36, 1700 Fribourg.

Non-membres de l'USSM: une participation de Fr. 20.– en couverture des frais d'organisation sera demandée.

Union suisse des sociétés mycologiques Comité de travail des sociétés romandes